

zusammen gegen P steht. In I 23,1 liest L *Que deus longe ante prospiciens*, ebenso die editio princeps. Statt *longe* hat P hier *longo*, eine fragwürdige Variante, vor der schon Per Hyltén gewarnt hatte¹³. Die letzte Herausgeberin hat *longo* trotzdem den Vorzug gegeben. Aber ganz gleich, was man von dieser editorischen Entscheidung halten mag (sie ist angesichts der Lesart von L gewiß hinfällig): Flacius hat vermutlich das in P vorgefundene *longo* nach den Regeln der klassischen Grammatik und dem damaligen Kenntnisstand der Philologie stillschweigend zu *longe* emendiert; er benötigte dazu keine andere Handschrift.

13) Per HYLÉN, Studien zu Sulpicius Severus (phil. Diss. Lund 1940) S. 101 f.